



Zentralinstitut für Ernährungs- und Lebensmittelforschung eingeweiht

## Plattform für Nahrung und Ernährung

Am 13. April 2005 wurde im Beisein von Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber das biowissenschaftliche Zentrum des Zentralinstituts für Ernährungs- und Lebensmittelforschung der TUM in Weihenstephan eingeweiht. Der Neubau mit 3 500 Quadratmetern Nutzfläche bietet dem Lehrstuhl für Ernährungsphysiologie und dem Else-Kröner-Fresenius-Zentrum für Ernährungsmedizin Labor- und Büroflächen sowie Praktikums- und Seminarräume für Forschung und Lehre im Studiengang Ernährungswissenschaft. Finanziert wurde das Bauprojekt von der Bayerischen Staatsregierung, die 17 Millionen Euro aus Mitteln der High-Tech-Offensive zur Verfügung stellte. Einen wichtigen Beitrag leistete die Else-Kröner-Fresenius-Stiftung, die mit einer Großstiftung von elf Millionen Euro die Einrichtung des Zentrums für Ernäh-

rungsmedizin mit seinen beiden Standbeinen am Wissenschaftszentrum Weihenstephan und am TUM-Klinikum rechts der Isar ermöglichte.

Das Zentralinstitut umspannt die Ernährungswissenschaft von den biomolekularen Grundlagen des Stoffwechselgeschehens und der Lebensmittelinhaltsstoffe über die Lebensmittelverfahrenstechnik bis zur Ernährungsmedizin. »Es ist die Philosophie des Zentralinstituts, die Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften an ihren Schnittstellen zusammenzuführen. Ernährung und Nahrung begegnen sich auf der gemeinsamen Plattform des Stoffwechselgeschehens, das mehr und mehr über molekulare biologische Methoden erfassbar wird. Aufbauend auf den molekularen Grundlagen möchten wir Wirkungszusammenhänge zwischen Stoff-

wechsel und Lebensmittelinhaltsstoffen erforschen, Ursachen für Erkrankungen sowie Konzepte für Prävention und Therapie finden«, sagte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann bei der Einweihung.

Als weiteren Baustein kündigte er die Professur für »Public Health« an, die mit Unterstützung des Bayerischen Gesundheitsministeriums eingerichtet wird: »Das bedeutet die Erforschung der Gesundheitsvorsorge und ist die Verknüpfung von Biomedizin, Ernährungswissenschaft und Epidemiologie. Wissenschaftsbasierte Präventionsmaßnahmen sind das Ziel. Diese Professur wird die Basis für ein »Bayerisches Zentralinstitut für Gesundheitliche Prävention«, das - ganz im Sinne der Empfehlungen der so genannten Mittelstraß-Kommission - die einschlägigen Kompetenzen im Wissenschaftsraum München bündeln soll: TUM, LMU, GSF, MPG und die Ressortforschung des Gesundheitsministeriums.«

Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber unterstrich in seiner Festrede die Bedeutung der neuen Forschungseinrichtung: »Mit dem neuen Zentrum für Biowissenschaften entsteht in Weihenstephan ein einzigartiger Campus mit breitem Forschungsprofil, exzellenter Spezialisierung und internationalem Renommee.«

*Foto: Siegfried Martin*

th